

Jochen Müssig | Margit Kohl

WELTREISE DURCH DEUTSCHLAND



360°medien

Jochen Müssig | Margit Kohl

WELTREISE DURCH DEUTSCHLAND

IMPRESSUM

Weltreise durch Deutschland
Jochen Müssig | Margit Kohl

Bibliografische Information der Deutschen Bibliothek
Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der deutschen Nationalbibliografie.
Detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.ddb.de> abrufbar

© 2021 360° medien | Nachtigallenweg 1 | 40822 Mettmann
360grad-medien.de

Das Werk ist in allen seinen Teilen urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlags unzulässig. Dies gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung sowie Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Der Inhalt des Werkes wurde sorgfältig recherchiert, ist jedoch teilweise der Subjektivität unterworfen und bleibt ohne Gewähr für Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität.

Redaktion und Lektorat: Christine Walter

Satz und Layout: Serpil Sevim-Haase

Gedruckt und gebunden:
Lensing Druck GmbH & co. KG | Feldbachacker 16 | 44149 Dortmund
www.lensing-druck.de

Bildnachweis: siehe Seite 220

ISBN: 978-3-96855-153-1
Hergestellt in Deutschland

360grad-medien.de

360° medien

INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort	8
----------------------	----------

VIER TOUREN DURCH DEUTSCHLAND UND DIE WELT	10
--	----

DURCH DEN NORDEN.....	12
-----------------------	----

Die Momente-Tour	14
-------------------------------	-----------

1. HAMBURG – SHANGHAI Moin! Moin! – Nín hảo!	20
---	----

2. KLIMAHaus BREMERHAVEN – KLIMAZONEN WELTWEIT Weltreise entlang des 8. Längengrades	24
---	----

3. JUIST – FRASER ISLAND Im Reich der Dünen.....	28
---	----

4. GREETSIEL – MOUSEHOLE Jetzt ein Krabbenbrot!	32
--	----

5. EMSKANAL – PANAMAKANAL Ozeanriesen auf engem Kurs	34
---	----

6. HODENHAGEN – SERENGETI Unter wilden Tieren	38
--	----

7. HERRENHÄUSER GÄRTEN VON HANNOVER – GÄRTEN VON VERSAILLES Wenn der Herzog	42
--	----

8. HEILIGENDAMM – CABOURG Weiße Stadt am Meer	44
--	----

9. RÜGEN – BRETAGNE Maus Mimi und Rabe Krax	48
--	----

10. PEENETAL – CANAL DU MIDI Alles im Fluss	52
--	----

DURCH DEN WESTEN UND SÜDWESTEN	56
--------------------------------------	----

Die Grand-Tour	58
-----------------------------	-----------

11. DÜSSELDORF – TOKIO Ein Onsen heilt alles	64
--	----

12. XANTEN – ROM Stadt mit X.....	68
--------------------------------------	----

13. HAMM – KANCHIPURAM Fast wie am Ganges	72
--	----

14. OBERES MITTELRHEINTAL – LOIRETAL Ewig lockt die Jungfrau	76
---	----

15. COCHEM – FORT KNOX Die Bunker-Story	80
--	----

16. VULKANEIFEL – ISLAND Ab in die Wildnis	84
---	----

17. SAARSCHLEIFE – RIO ALAGÓN Auf krummen Touren	88
---	----

DURCH DIE MITTE UND DEN OSTEN	92
-------------------------------------	----

Die Grenz-Tour	94
-----------------------------	-----------

18. FRANKFURT AM MAIN – NEW YORK CITY Hoch hinaus	100
--	-----

19. DARMSTADT – WIEN Perle des Jugendstils	104
---	-----

20. STERNENPARK RHÖN – UTAH DARK SKY PARKS Fenster zum Universum	108
---	-----

21. HAINICH – CODRUL SECULAR ŞINCA Im Urwald	112
---	-----

22. BAD FRANKENHAUSEN – PISA	
Wie schräg ist das denn?	116
23. PÖMMELTE – STONEHENGE	
Kathedrale der Steinzeit	120
24. POTSDAM-ALEXANDROWKA – GLASOVO	
Das russische Sängerdorf	124
25. BERLIN-KREUZBERG – ISTANBUL	
Currywurst oder Döner?	128
26. SPREEWALD – AMAZONAS	
Im Reich des Schlangenkönigs	132
27. COTTBUS-BRANITZER PARK – GIZEH	
Pyramide im See	136
28. DRESDEN – FLORENZ	
Stein gewordene Musik	140
29. GÖLTZSCHTALBRÜCKE – PONT DU GARD	
Hält das Ganze auch?	144
30. MÖDLAREUTH – WEST-/OSTBERLIN	
Die Mauer in klein	148
DURCH DEN SÜDEN	152
Die Seen-Tour	154
31. MÜNCHEN – VERONA	
Corso di Monaco	160
32. ZUGSPITZE – ILIMANAQ	
Eiskalt berechnet	164

33. KRANZBACH – KEDLESTON HALL	
Schweigen im Walde	168
34. UNTERUHLDINGEN – MOOREA	
Auf Paradiessuche	172
35. SALEM – MAROKKO	
Berg der Affen	174
36. ULM – YAMOUSSOUKRO	
Einfach der Größte	176
37. BLAUBEUREN – CHICHÉN ITZÁ	
Das blaue Leuchten	180
38. BADEN-BADEN – MONACO	
Wo zum Kuckuck	184
39. MILTENBERG – JERUSALEM	
Verwunschen, verwildert	188
40. DINKELSBÜHL – SAN GIMIGNANO	
Stadt der Türme	192
41. HIRSCHAU – ABU DHABI	
Heiß statt Eis	198
42. REGENSBURG – PRAG	
Goldene Stadt an der Donau	200
43. HALLERTAU – ŽATEC	
Wo das Bier wächst	204
44. ALTÖTTING – LOURDES	
Im Herzkammerl Bayerns	208
45. BURGHAUSEN – MARIENBURG	
Die Weltrekord-Burg	212
46. HERRENCHIEMSEE – VERSAILLES	
Versailles am Chiemsee	216



Jochen Müssig

Warum in die Ferne schweifen ...

... wenn Kamerun so nahe liegt? In Deutschland die Welt entdecken ist durch Corona zum Trend geworden. Lange Anfahrtswege, besonders Flugreisen, und Overtourism zu vermeiden, ist das Gebot der Stunde. Und es macht so viel Spaß, Indien in Hamm oder Japan in Düsseldorf zu erleben, alle Klimazonen unserer Erde in einem Haus und sogar fast das ganze Firmament bei uns daheim zu entdecken.

Kamerun hat die deutsche Postleitzahl 17192, gehört zu Waren am Ufer der Müritzer See und liegt mitten in Mecklenburg-Vorpommern. Einwohnerzahl: 300. Natürlich liegt auch Afrika gleich in der Nähe: 80 Kilometer nordöstlich von Berlin im Land Brandenburg. Das deutsche Afrika hat zwar noch weniger Einwohner als 17192 Kamerun, aber immerhin eine eigene Bushaltestelle. Ebenso wie Kanada an der Landstraße zwischen Kleinbernsdorf und Schöna in Thüringen, während in Amerika – Postleitzahl 09322 in Sachsen – schon 1874 der Bahnhof in Betrieb genommen wurde.

Deutschlands exotische Ziele sind aber nicht nur kleine Dörfer und Weiler mit großen Namen, sondern Pyramiden und Tempel, Flusslandschaften und sogar ganze Städte. „Warum in die Ferne schweifen? Sieh, das Gute liegt so nah“, wusste schon Johann Wolfgang von Goethe.

Die große weite Welt hat durch ein mediales Überangebot viel von ihrer Exotik verloren. Umso wichtiger ist es, sich der Heimat und der Ferne gleichermaßen neugierig zu nähern, Plätze zu finden, die vielleicht etwas versteckt, aber dennoch ein Erlebnis und vielleicht einen Vergleich zu Orten im Ausland wert sind. Solch eine Recherche beginnt ja häufig mit einer guten Landkarte. Ich erinnere mich noch sehr genau, dass der gute alte „Diercke“-Weltatlas im braunen Leinwand mein Lieblingsschulbuch war. Die Reisen mit dem Finger auf der Landkarte gingen bald über die Alpen und übers Mittelmeer hinaus. Irgendwann landete ich in Asien, Afrika, Amerika, Australien ... Als „Diercke“-Schüler hatte ich zwar noch nichts gesehen von der Welt, doch der Vorstellungskraft war keine Grenze gesetzt. Das ist immer noch die beste Voraussetzung für Entdeckungen. Auch im eigenen Land! Und nicht nur in der Immobilienbranche gilt inzwischen: Die zweite Reihe ist die erste Wahl, denn diese hat beachtliches Potenzial, das wir vielfach ungenutzt lassen.

Machen wir also gemeinsam eine Weltreise durch Deutschland: Entdecken wir unser Heimatland aus neuen Blickwinkeln, freuen uns über Unbekanntes, wagen wir Vergleiche: Deutschland – mein Neuland.

Die erste Erdölbohrung der Welt fand nicht etwa auf der arabischen Halbinsel statt, sondern in der Nähe von Celle. Der größte Hindu-Tempel Kontinentaleuropas steht in Hamm in Nordrhein-Westfalen: der Sri Kamadchi Ampal Tempel. Wie der dorthin kam? „Es war Gottes Wille“, sagt Priester Arumugam Paskaran. „Während der Zugfahrt von Berlin nach Paris hatte ich plötzlich großen Hunger und ich stieg einfach aus. So kam ich nach Hamm. Und ich blieb.“ Aber auch andernorts darf man mit fremden Kulturen in Dialog treten: Im fränkischen Miltenberg auf dem dortigen Jüdischen Friedhof zum Beispiel, in Xanten mit dem alten Rom oder in Potsdam im russischen Viertel Alexandrowka. In Deutschland kann man im Winter auf der Zugspitze im Iglu übernachten oder auf Vulkanen zum Skifahren gehen, mit Blick auf Kraterseen und 200 Vulkanen mit Höhen bis zu 800 Metern. Was die Eifel für den Wintersportler mit Hang zur Exotik ist, stellt die Quarzdüne Monte Kaolino in der Oberpfalz für Wüstenfans dar. Der Spreewald dient als veritabler Dschungel- und Amazonas-Ersatz, selbst wenn dort keine Alligatoren aus dem Wasser lugen oder freche Affen in den Bäumen herumturnen. Die Atmosphäre ist dennoch durchaus vergleichbar! Und in Bremerhavens Klimahaus kann man gleich eine ganze Weltreise durch alle Klimazonen dieser Welt machen.



Margit Kohl

Einen langen Flug spart man sich auch, wenn man in die Fächerstadt Karlsruhe fährt. Sie ist klar strukturiert: Wie Sonnenstrahlen weisen 32 Straßen und Wege vom Schloss aus in die Stadt. Ein absolutistischer Stadtgrundriss, den US-Präsident Thomas Jefferson kopierte: Er entwarf nach diesem Vorbild die neue Hauptstadt Washington. Auch die berühmten Häuserblocks wurden nicht in den Staaten erfunden – sondern in Mannheim, der Quadratestadt in Deutschland. Baden-Baden macht mit seinem wunderschönen Casino Monaco Konkurrenz, was auch für die Steinernen Brücke in Regensburg im Vergleich zur Karlsbrücke von Prag gilt. Regensburg war ja sogar das ältere Vorbild!

So kann man also Teile der Welt bestens in Deutschland entdecken. Zumal die überwiegende Mehrheit der Deutschen seit jeher Urlaub im eigenen Land macht und Deutschland mit die günstigsten Nebenkosten in Europa hat. Die Wege sind in allen Fällen kurz und die Heimat kann ganz schön exotisch bis kurios sein! Nach einigen Überraschungen stellt man sich vielleicht sogar die Frage: Kenne ich mein Heimatland wirklich? Nach den folgenden Reportagen sicherlich ein wenig besser. Und man kann mit diesem Buch wohl auch die günstigste Weltreise seines Lebens machen ...

Jochen Müssig und Margit Kohl



Lust auf eine Weltreise? In Deutschland! Unsere vier Touren zu außergewöhnlichen Plätzen, wie man sie sonst nur im Ausland finden kann, beginnen immer in einer Großstadt: im Norden (Hamburg), im Westen (Düsseldorf), in Mitte-Osten (Frankfurt am Main) und im Süden (München).

Auf der jeweiligen Route legen wir unser Augenmerk aber verstärkt auf jene magischen Momente in Orten oder Landschaften, die man ohnehin passieren muss, wenn man sich von einem Weltreiseziel zum nächsten auf den Weg macht.

VIER TOUREN DURCH DEUTSCHLAND UND DIE WELT

Am Ganges? Nein, am Datteln-Hamm-Kanal!

A giraffe with brown and white spotted patterns is leaning its head out of the open window of a yellow safari vehicle. A woman with short grey hair is looking at the giraffe from the driver's seat. A brown monkey toy is hanging from the ceiling of the vehicle. The background shows a green landscape with trees and a clear blue sky.

DURCH DEN NORDEN

Afrika? Nein, Hodenhagen!

DURCH DEN NORDEN

Die Momente-Tour

- 1 **Hamburg** – 120 Kilometer –
- 2 **Bremerhaven** – 82 Kilometer –
Wilhelmshaven – 78 Kilometer –
- 3 **Juist** – 20 Kilometer –
- 4 **Greetsiel** – 82 Kilometer –
- 5 **Emslandkanal/Papenburg** – 29 Kilometer –
Saterland – 38 Kilometer –
Oldenburg – 50 Kilometer –
Bremen – 79 Kilometer –
- 6 **Hodenhagen** – 55 Kilometer –
- 7 **Hannover** – 126 Kilometer –
Lüneburg – 109 Kilometer –
Schwerin – 78 Kilometer –
- 8 **Heiligendamm** – 20 Kilometer –
Rostock – 142 Kilometer –
- 9 **Rügen** – 60 Kilometer –
Greifswald – 62 Kilometer –
Usedom – 40 Kilometer –
- 10 **Peenetal/Anklam**

Gesamtdistanz:

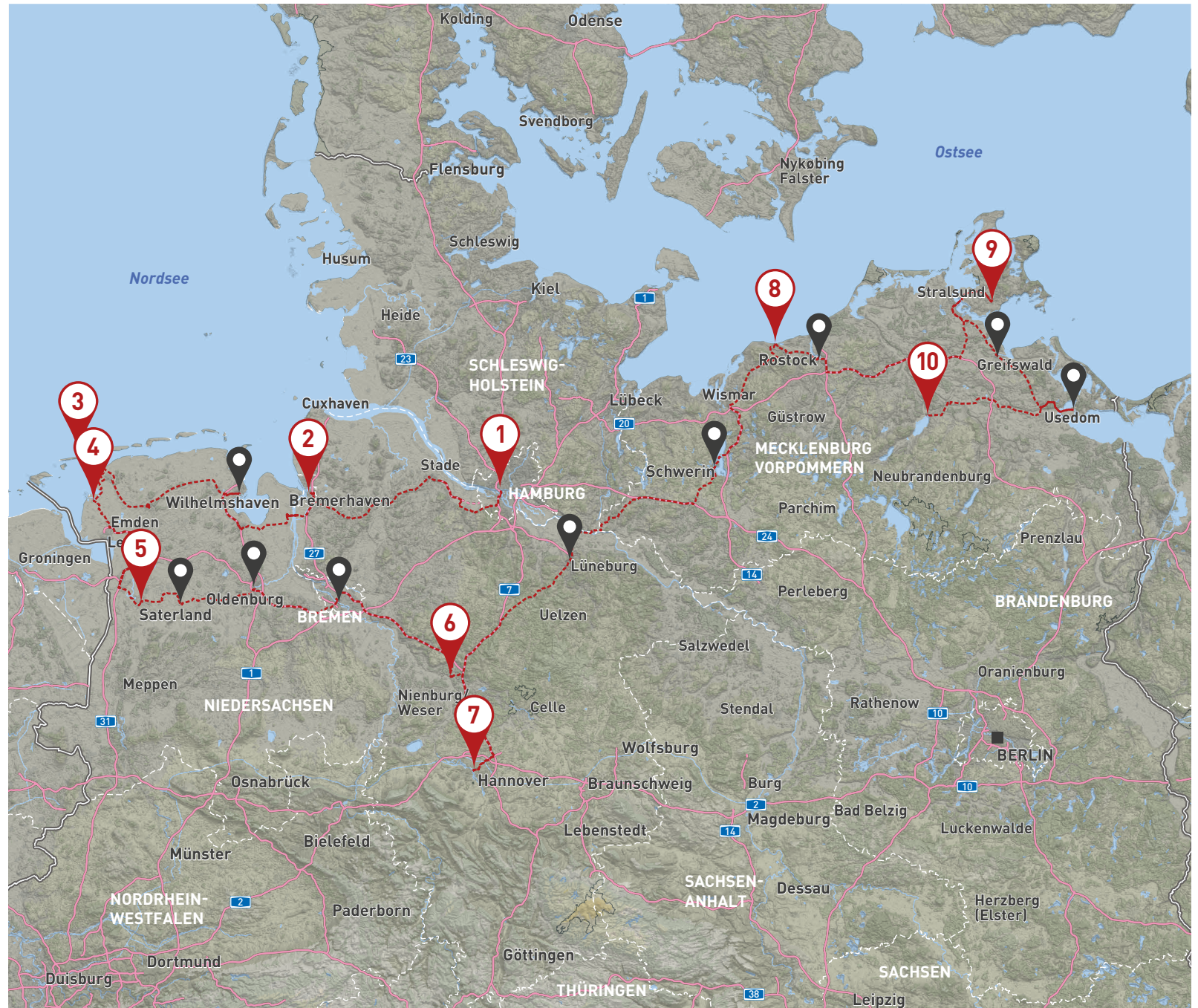
1270 Kilometer

Empfohlene Reisedauer:

zwei Wochen

Legende:

Kapitelorte im Buch sind mit rotem Pin markiert und mit Zahlen versehen. Schwarzer Pin: interessante Orte, die am Wegesrand unserer Tour liegen und einen zusätzlichen Abstecher wert sind.



DURCH DEN NORDEN

Die Momente-Tour

Die Nord-Tour beginnt in Hamburg (Seite 20), wo man in Deutschlands größtem Hafen ganz nah an die größten Schiffe herankommt. Im Klimahaus von Bremerhaven (Seite 24) lassen sich dann entlang des 8. Längengrades in kürzester Zeit gleich alle Klimazonen der Welt erleben. Auf keinen Fall sollte man in Wilhelmshaven die historische Kaiser-Wilhelm-Brücke von 1907 versäumen. Es ist ein filmreifer Moment, wenn die größte Drehbrücke Europas ihre Flügel öffnet, um Schiffe mit hohen Masten in den Hafen passieren zu lassen. Ein ehemaliger Signalturm auf der Schleuseninsel, der in eine stilvolle Ferienwohnung mit Panoramablick umgebaut wurde, ist der ideale Platz zum Übernachten.



Kaiser-Wilhelm-Brücke in Wilhelmshaven

Von der Stadt geht es ans Meer auf die autofreie Insel Juist (Seite 28), wo man am berühmten 17 Kilometer langen Nordstrand relaxen kann. Zurück auf dem Festland im Fischerdorf Greetsiel (Seite 32) erwartet einen neben pittoresken Giebelhäuschen die größte Kutterflotte Ostfrieslands mit leckeren Nordseekrabben. Noch größere Schiffe lassen sich auf dem Emslandkanal (Seite 34) bestaunen, wenn Kreuzfahrtriesen die Meyer Werft in Papenburg im Rückwärtsgang verlassen.

Im Saterland braucht sich keiner zu wundern, der die Sprache Saterfriesisch nicht versteht. Abgeschirmt durchs Moor, war die Gemeinde noch bis ins 19. Jahr-

hundert nur mit dem Schiff zu erreichen, und so konnte sich hier die kleinste Sprachinsel Europas erhalten. Deftig aufgetischt wird in Oldenburg, wenn in der selbst ernannten Kohltourhauptstadt Deutschlands typischer Grünkohl mit Pinkelwürsten oder sogar Pralinen aus Grünkohl angeboten werden. Dass aus schier aussichtsloser Lage auch Kraft für einen Neuanfang geschöpft werden kann, lernt man von Grimms Märchenfiguren der Bremer Stadtmusikanten vor dem Rathaus. Denn Esel, Hund, Katze und Hahn sind gemeinsam selbst dem Tod entkommen. Exotischere Tiere wie Giraffen, Löwen oder Elefanten erlebt man sogar live auf Safari im Serengeti Park von Hodenhagen (Seite 38) und kann dort obendrein noch in afrikatypischen Lodges übernachten.



Bremer Stadtmusikanten

In den Herrenhäuser Gärten von Hannover (Seite 42) wandelt man durch die bedeutendsten kunstvoll angelegten Barockgärten Europas, während der Besucher im Naturpark Lüneburger Heide eine völlig naturbelassene Landschaft antrifft, die im Spätsommer erblüht, als habe die Natur einen riesigen violetten



Lüneburger Heide



Schloss Schwerin

Teppich ausgebreitet. Mehr als zweitausend Schlösser und Herrenhäuser gibt es in Mecklenburg-Vorpommern, wovon das bekannteste das Schweriner Schloss auf einer Insel im Stadtzentrum ist. Das wegen seiner romantischen Anmutung auch „Neuschwanstein des Nordens“ genannte Schloss war jahrhundertlang Residenz der mecklenburgischen Herzöge und Großherzöge und ist heute Sitz des Landtags. Eine Architekturperle ist auch Heiligendamm (Seite 44), Deutschlands

ältestes und mondänstes, ganz in Weiß leuchtendes Seebad an der Ostsee. In der Hansestadt Rostock zeigt sich auch heute noch, warum die Stadt mit ihren imposanten gotischen Kirchen, dem alten Stadthafen und den typischen Giebelhäusern einst das führende Mitglied der Hanse war.

Auf Rügen (Seite 48) taucht man ein in Caspar David Friedrichs romantische Land-



Rostock: Neuer Markt

schaft der Kreidefelsen. Ein Abstecher lohnt nach Greifswald zum Geburtshaus von Wolfgang Koeppen, einem der bedeutendsten Schriftsteller der deutschen Nachkriegszeit.

In puncto Seebrücken kann hingegen niemand mit der Insel Usedom konkurrieren. Fünf historische Seebrücken erschließen hier das Meer als Flaniermeile auch für Fußgänger, wovon besonders die älteste Seebrücke Deutschlands in Ahlbeck (1898) und die längste Seebrücke Kontinentaleuropas in Heringsdorf (508 Meter) interessant sind. Zum erholsamen Abschluss kann man sich im Naturjuwel des Peenetales (Seite 52) wie einst Huckleberry Finn und Tom Sawyer auf dem Fluss im Hausboot treiben lassen und wildromantische Abenteuer erleben.



Seebrücke Ahlbeck auf Usedom

INFO

wilhelmshaven-touristik.de
die-nordsee.de/signalturm-in-wilhelmshaven
saterland.de
kohlthauptstadt.de
bremen-tourismus.de

lueneburg.info
schwerin.de
rostock.de
greifswald.m-vp.de
koeppenhaus.de
usedom.de

1. HAMBURG – SHANGHAI

Moin! Moin! – Nín hǎo!

Hamburg ist Deutschlands größter Hafen, Shanghai International Port der größte weltweit. Doch das Besuchererlebnis dürfte in Hamburg größer sein und an die großen Pötte kommt man auch in der Hansestadt heran. Die zweitgrößten Städte Chinas und Deutschlands verbindet eine Städtepartnerschaft, die Häfen eine Hafenpartnerschaft. Was Shanghai trotz seiner Größe jedoch fehlt, ist – ausgerechnet – die „Peking“.

Sie ist eine stählerne Legende: 1911 in Hamburg gebaut, fuhr die „Peking“ als Frachtsegler 34-mal um Kap Hoorn. Mit 115 Metern Länge war sie eines der größten Segelschiffe der Welt, bis sie 1974 als Museumsschiff in New York in Rente ging. 2020 kehrte die „Peking“ zurück in ihren Hamburger Heimathafen – endgültig. Ihr Liegeplatz kann nicht schöner sein: gegenüber der Elbphilharmonie. Bis 2025 kann man sie allerdings nur von außen besichtigen. Dann erst eröffnet auch parallel das neue Deutsche Hafenumuseum.



Containerriesen an der Elbe

„Moin! Moin!“, sagen sie in Hamburg zur Begrüßung, „Nín hǎo!“ in Shanghai, der Stadt mit 30 Millionen Einwohnern und dem größten Containerhafen der Welt. 42 Millionen TEU werden dort jährlich umgeschlagen, sechs Millionen mehr als in Singapur auf Platz 2 und 33 Millionen mehr als in Hamburg, das es nicht einmal unter die Top Ten schafft, obwohl zweitgrößter Hafen in Europa nach Rotterdam.

Unter TEU versteht man „Twenty-foot Equivalent Unit“, zu deutsch: Zwanzig-Fuß-Standardcontainer.

„Moin! Moin!“, sagt auch Schiffsführer David, der – das Mikrofon in der einen Hand, das Steuer in der anderen – seine 50 Gäste zur Hafentour begrüßt. „Am Hafen geht's nicht wie in einer Parfümerie zu“, verkündet er gleich uncharmant, und auch für die ganze Litanei an Fakten wie „75 Quadratkilometer Hafenterrasse“ oder „12.000 Seeschiffe machen pro Jahr fest“ hat David gerne einen kassen Spruch parat. Er erzählt von der Speicherstadt, die viel schöner ist als die von Shanghai, von der Elbphilharmonie – auch das Shanghai Grand Theatre

kann da nicht mithalten –, von den Containerterminals und den Landungsbrücken. An den 700 Meter langen, schwimmenden Pontons der Landungsbrücken ist Platz für kleine Barkassen und große Dampfer. Seebären mit Kapitänsmützen werben für Hafentourfahrten. Doch von den Landungsbrücken gehen auch regulär verkehrende Fähren ab. So Richtung Lühe/Altes Land, wo man in 45 Minuten auf der Elbe, begleitet von Riesenfrachtern, gemütlich nach Blankenese schippern kann. Auch so etwas gibt es in Shanghai nicht.

Längst haben die St.-Pauli-Landungsbrücken ihre ursprüngliche Bedeutung als Anlegestation für den Dampfschiffverkehr nach Übersee verloren. „Da waren sie noch das Tor zur Welt“, sagt David wehmütig. Heute sind sie Flaniermeile mit Fischlokalen, Hafenkneipen und Schoner wie die „Mare Frisium“ von 1916, die zur Eventlocation wurde. Vom Promenadendeck hat man den besten Überblick auf den Hafen und die beiden Museumsschiffe „Cap San Diego“, das größte, fahrtüchtige Museumsfrachtschiff der Welt, und „Rickmer Rickmers“, ein 1896 gebauter Drei-Master mit 97 Metern Länge und 50 Meter hohen Masten. Gegenüber zeigt eine Flutmarke den Wasserstand, den die Elbe bei der verheerenden Flut 1962 erreichte, als der Orkan Vincinette die Nordsee in die Elbemündung drückte. Am östlichen Ende des Empfangsgebäudes steht der Uhrturm, in dem eine Glasuhr jede halbe Stunde – wie Seeleute sagen – zum Glasen gebracht wird.



Nachtstimmung in Hamburg

Sie schreien, was die Stimme hergibt: „Aale! Aale!“, tönt der Aale-Dieter lautstark. Dieter Bruhn, so der bürgerliche Name, ist einer der Fischmarkt-Originalen. Drei Kilometer westlich der Landungsbrücken dreht sich am Fischmarkt an der Nordelbe alles um Fisch. Seit 1870 wird an der Großen Elbstraße der frische Fang verkauft. Die Fischer wollten früher ihr Gut schließlich noch vor Beginn des sonntäglichen Gottesdienstes loswerden. Zhenru, Shanghais größter Fischmarkt, hat zwar an Fischarten ein Vielfaches im Angebot, aber an die Mischung aus gemütlicher Jahrmarkts- und lautstarker Bazar-Atmosphäre von Hamburg kommt Zhenru nicht heran. Um das zu erleben, muss man allerdings früh auf